

LESERMEINUNG

Oberembrach zwischen Texas und Alabama!

Was ist, wenn nicht mit Fakten, sondern ausschliesslich mit Emotionen und zurechtgebogenen Argumenten Stimmung gemacht wird? Dann werden Tatsachen ausgeblendet, unüberhörbar Stimmung für oder gegen eine Sache gemacht und wichtige Dinge verdreht. So passiert das gerade bei uns in Oberembrach im Hinblick auf die Abstimmung am 25. November. Und so gesehen liegt Oberembrach auch fast schon zwischen Alabama oder Texas und eine sehr plakative Art von Stimmungsmache nach amerikanischem Beispiel hat Einzug gehalten. Das Dorf spaltet sich zusehends, und dabei gehen wir so leichtfertig mit der Wahrheit um, Tatsachen gehen verloren oder werden zurechtgebogen. Es gibt viele Geschichten in unserem Dorf, doch gerade im Zusammenhang mit Sicherheit im täglichen Leben, Sicherheit im Strassenverkehr, sollte jedem klar sein, dass diesem Thema wesentlich mehr Gewicht zukommen sollte, als das allenfalls in der Vergangenheit der Fall war. Und dies eben gerade im Hinblick auf die Eigentumschliessung. Deshalb kann ich nicht verstehen, dass um die neue Strassenführung eine solche Polemik entstanden ist. Dies umso mehr, da der Gemeinderat eine Empfehlung zugunsten der Schülerstrasse abgegeben hat. Jetzt gibt es aber sogar Stimmen, die behaupten, dass der Gemeinderat «gekauft» worden sei! Amerika lässt grüssen. Es bleibt zu hoffen, dass die Stimmbewölkerung sich nicht blenden lässt und dann im schlimmsten Fall erst in einigen Jahren merkt, was gerade im Gange ist. Dies auch im Hinblick auf das Thema Sicherheit und die Entwicklung unseres Dorfes.
Alina Totoescu, Oberembrach

«Alte Menschen geben mir viel zurück»

Sharon Woop übt ihren Beruf als Fachfrau Betreuung (FaBe) in einem Alters- und Pflegeheim mit Herz und Seele aus. Die Steinmaurerin stand am Samstag im Finale der Berufsmeisterschaft FaBest, um sich mit 14 Betreuungspis aus 13 Kantonen zu messen.

Steinmaur «Etwas nervös bin ich schon», gibt Sharon Woop am Freitagmorgen zu, doch die Vorfreude auf das am nächsten Tag bevorstehende FaBest-Finale überwiegt. Im November 2017 stellten angehende Fachleute Betreuung ihre Fähigkeiten erstmals an der Berufsmeisterschaft FaBest unter Beweis. 45 Teilnehmer der drei Fachrichtungen Kinder-, Betagten- und Behindertenbetreuung traten zeitgleich in den Regionen Zürich, Aargau, Bern, St. Gallen und Zentralschweiz gegeneinander an. Die Bestplatzierten aus 13 Kantonen trafen am Samstag in Zürich aufeinander. Im Finale bewerteten Experten vier Aufgaben, die den 14 Kandidaten mal mehr, mal weniger aus dem Berufsalltag geläufig sind. «Alltag professionell gestalten» war eine davon: Schauspieler stellten eine Szene nach – es galt, in vorgegebener Zeit angemessen zu reagieren und die Reaktion anschliessend zu erläutern. «Zur Vorbereitung habe ich mein Berufsschulwissen aufgefrischt. Entscheidend ist, es auch gut rüberzubringen», sagt die 19-Jährige aus Steinmaur.

Lächeln als Dank Sharon Woop wuchs im Haus ihrer Grossmutter in Dielsdorf auf. «Obwohl sie schon krank war, zog sie mich praktisch gross, während meine Mutter das Geld als Verkäuferin verdiente.» Diese Erfahrung hat früh ihren Berufswunsch geprägt: «Mich begeistert die Arbeit mit alten Menschen, ihre Biografien und ihre Lebenserfahrung.» Im Sommer schloss die 19-Jährige ihre Lehre zur FaBe



Schichtdienst und Wochenendeinsätze machen Sharon Woop nichts aus.

Fachbereich Betagtenbetreuung im Alterszentrum Limmat ab. Freude, Einfühlungsvermögen und Geduld nennt Woop als Voraussetzungen für den auch körperlich anspruchsvollen Beruf. «Es ist ausserdem wichtig, sich abgrenzen zu können, man darf nicht alles mit nach Hause nehmen.» So gehöre auch die Begleitung Sterbender dazu. Seit September arbeitet Sharon Woop im Alten- und Pflegeheim Bruggwiesen in Effretikon in der Akut- und Übergangspflege. Dort betreut sie Menschen, die nach einem Spitalaufenthalt eine Aktivierung benötigen oder deren Angehörige in den Ferien sind. Neben der medizinisch-pflegerischen Grundversorgung sei es wichtig, persönliche Bedürfnisse zu erspüren, welche Bewohner nicht immer mit Worten ausdrücken können. «Auch wenn sich die Dankbarkeit nur in einem Lächeln zeigt – alte Menschen geben mir so viel zurück.» Wenn sie sich vormittags der Pflege widmet, bleibt meist Zeit für ein Gespräch, einen gemeinsamen Blick ins Fotoalbum oder sie

kann einer alten Dame die Nägel lackieren. Der Nachmittag gehört individuellen oder Gruppenaktivitäten. «Wir spielen in der Kaffeerunde «Eile mit Weile» oder gehen spazieren, um die Umgebung zu wechseln.» Dass der Beruf Schichtdienst und Wochenendeinsatz mit sich bringt, macht ihr nichts aus. Ausgleich findet sie bei Ausritten auf ihrem Wallach Ligerio, zu denen sie ihr Labrador Nougat begleitet.

Lohnende Teilnahme Motivierende Unterstützung aus dem Publikum erhielt Sharon Woop am Wettbewerb von ihrem Freund Nicola, ihrer Mutter, alten und neuen Arbeitskollegen, berichtet die junge Frau nach dem FaBest-Finale am Samstagnachmittag: «Ich hatte zwar den Ehrgeiz zu gewinnen, doch bin ich nicht enttäuscht, dass der Sieg an jemand anderen ging. Nur schon für die tolle Erfahrung hat sich die Teilnahme gelohnt.»

Martina Kleinsorg

www.fa-best.ch

Anzeige

FRISCHE KOCH-IDEE VON IHREM VOLG



Das heutige Rezept: Kürbis-Kaffee-Süppchen mit Physalis

für 4 Personen

- 1 Zwiebel gehackt
- 200 g Kürbis gewürfelt
- 1 EL Butter
- 8 dl Bouillon
- 2 EL Cointreau
- Salz, Pfeffer, Cayenne
- 12 Physalis
- 1 dl Kaffee
- 1 dl Rahm
- Kaffeepulver sofort löslich

Zubereitung

1. Zwiebel und Kürbis in Butter andünsten. Mit Bouillon und Cointreau ablöschen, würzen und ca. 15 Min. köcheln lassen. 2. Suppe pürieren und in eine saubere Pfanne abgießen. 8 Physalis vierteln und mit dem Kaffee dazugeben. Suppe erhitzen. 3. Rahm schlagen. Suppe anrichten, mit Rahm und je einer Physalis garnieren. Wenig Kaffeepulver im Mörser mahlen und darüber sieben.

Weitere Rezepte finden Sie auf <http://www.volg.ch/rezepte/>

Zubereitung: 40 Minuten



www.volg.ch

KURZMELDUNG

Krippenfiguren-Ausstellung

Buchs Ab Sonntag, 25. November, gibt es im Gemeindezentrum der Chrischona-Gemeinde am Fliederweg 3 eine Krippenfiguren-Ausstellung zu sehen. Bereichert wird die Ausstellung durch Bilder der Furttaler Künstlerin Lili Burri bis 9. Dezember. Öffnungszeiten: Samstag und Sonntag von 14 bis 17 Uhr. pd



Festliche Stimmung

Otelfingen Zum siebten Mal fand der Christchindlimart auf dem Hof der Familie Schibli statt. Unzählige Besucher freuten sich an den fast 30 Ständen, sassen um das Feuer, wärmten sich die klappten Hände am Glühwein und genossen das Plaudern mit alten Bekannten. Für den Anlass waren rund 50 Helfende im Einsatz.

Für Sie unterwegs war: Malini Gloor